Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte November 1953

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Weltwarenmärkte November 1953, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 12, pp. 795

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/10419/131835

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.
Der westdeutsche Außenhandel mit Eisen- und Stahlwaren


Etwa die Hälfte der Eisen- und Stahleinfuhr entfiel auf die Rohmaterialien Eisenerze und Schrott. Sie hat sich von 1950 bis 1952 dem Volumen nach, d. h. nach Ausschaltung der Preisbewegungen, verdoppelt (vgl. Tab. 2), jedoch ist die Einfuhr von Eisenhalbwaren und Fabrikaten noch weiter gestiegen. Die Halbwareneinfuhr auf mehr als das Vierfache, die Ein-


Weltwirtschaftliche Chronik

**VERKEHRSNACHRICHTEN**

Searschiffahrt

Einen neuen monatlichen Frachtendienst von den USA - Golffächer nach Liverpool und Manchester hat die Cunard Linie eingerichtet. (New England Port Record, September 53)

Im Oktober nimmt die Roper Line einen neuen monatlichen Dienst von Mersey nach den USA - Golfhäusern und Florida auf. (Shipping World, 7, 10. 53)

Zusätzlich zu ihrer bereits bestehenden zweimonatlichen Fahrgast-Linie Cypern — New York hat die Israël Zim Navigation Co einen direkten monatlichen Frachtendienst nach den USA ab Li-

messo 1 eröffnet. (Scandinavian Shipping Gazette, 11. 11. 53)

Mit der ersten Abfahrt am 21. 11. 53 eröffnete die Rotterdam-Südamerika-Linie einen neuen direkten Dienst Hamburg - Asuncion (Paraguay) über Rotterdam - Antwerpen. (1)

Die Cie. Belg. d'Affrètement, Antwerpen, hat einen monatlichen Dienst Antwerpen - La Guaira (Venezuela) aufgenommen. (Fairplay, 1. 10. 53)

Einen Expresdienst Genua - Cartagena über Trinidad-Curaçao-La Guaira wird die Italien-Rederei im Februar 1954 eröffnen. (Scandinavian Shipping Gazette, 14. 10. 53)

In ihrem vor kurzem eingerichteten Dienst Nordeuropa - Persischer Golf läuft die norwegische Malmö-Linie jetzt auch Genua an. (Fairplay, 1. 10. 53)

Im regelmäßigen Frachtendienst Genua - Rotterdam-Linie werden die Schiffe des Lloyd Triestino ab sofort auch die Hauptstadt Indonasiens, Djakarta, anlaufen. (Scandinavian Shipping Gazette, 14. 10. 53)


---

**Tab. 1**

Westdeutscher Außenhandel mit Eisen- und Stahleinfuhrnissen nach Haupterzeugnissgruppen (Werte in Mill. RM/DM)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eisenrohstoffe</td>
<td>108,3</td>
<td>207,2</td>
<td>579,6</td>
<td>495,5</td>
<td>0,1</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Altisolen, Schrott</td>
<td>11,0</td>
<td>2,2</td>
<td>11,0</td>
<td>34,4</td>
<td>2,5</td>
<td>123,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Eisenerze</td>
<td>3,5</td>
<td>10,3</td>
<td>40,5</td>
<td>12,7</td>
<td>10,4</td>
<td>90,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Ferrolegierungen</td>
<td>6,6</td>
<td>33,2</td>
<td>36,2</td>
<td>9,8</td>
<td>10,0</td>
<td>3,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Eisenblechzeuge</td>
<td>5,7</td>
<td>3,7</td>
<td>7,5</td>
<td>56,3</td>
<td>11,8</td>
<td>8,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gußröhren</td>
<td>1,6</td>
<td>3,0</td>
<td>6,1</td>
<td>2,3</td>
<td>63,5</td>
<td>250,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Stahlrohren</td>
<td>31,4</td>
<td>35,0</td>
<td>234,9</td>
<td>180,9</td>
<td>103,8</td>
<td>400,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Blech aus Eisen</td>
<td>7,2</td>
<td>10,1</td>
<td>136,6</td>
<td>152,2</td>
<td>64,7</td>
<td>410,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Draht aus Eisen</td>
<td>2,8</td>
<td>13,0</td>
<td>55,0</td>
<td>52,7</td>
<td>27,9</td>
<td>146,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Eisenblechobermaterial</td>
<td>1,7</td>
<td>0,2</td>
<td>6,1</td>
<td>13,2</td>
<td>21,2</td>
<td>64,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Strangguss, Gußschmiedestücke</td>
<td>3,6</td>
<td>3,3</td>
<td>2,2</td>
<td>1,8</td>
<td>20,6</td>
<td>59,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Meereschiffsmaterial</td>
<td>0,2</td>
<td>0,8</td>
<td>2,6</td>
<td>1,1</td>
<td>33,4</td>
<td>104,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Werkzeuge u. landw. Geräte</td>
<td>1,6</td>
<td>3,8</td>
<td>7,0</td>
<td>5,2</td>
<td>47,7</td>
<td>219,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonst. Eisen- u. Stahlend-zeugnisse</td>
<td>10,6</td>
<td>18,1</td>
<td>16,1</td>
<td>14,7</td>
<td>306,8</td>
<td>964,8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

(1) 1953: Damaliges Reichsgebiet.

1953/XII
Die Oska Shosen Kaisha in Tokio wird im Oktober eine Frachtfirma Kana-
na-Japan (Montreal—Quebec—Yokohama—Osaka—Kobe) einrichten. (Svensk Sjofarts Tidning, 10. 10. 53)
Die Umwandlung ihrer geplanten Fahrten von Japan nach New-

eeland in einen regelmäßigen 6-wö-
dentlichen Dienst kündigte die Nitto
Shosen Kaisha in Tokio an. (Svensk Sjofarts Tidning, 2. 10. 53)

Lufthafen

Einen neuen direkten Flugdienst Ham-
burg—Beirut über Zürich haben die Philippine Airlines am 10. 11. 53 eingeführt. ()

Eine Flugdauer von nur 12 Std.
be-
nötigen die Maschinen der Sabena, die
dem 29. 10. 53 im Nonstop-Verkehr
zwischen New York und Man-
chester fliegen. Der wöchentliche
Dienst hat Touristenklasse. (Shipping Digest, 19. 10. 53)

In Kürze werden die Trans Canada Airlines einen Dienst Mon-
treal—Mexico City einrichten. Seit Sep-
tember unterhält die Gesellschaft be-
reits einen Dienst Vancouver—Mexico City. (Air Transportation, Oktober 1953)

Den ersten Nonstop-Dienst Caracas — Río de Janeiro
haben die Pan American World Airways eröffnet. (Air Transportation, Oktober 1953)

Eine direkte Verbindung Paris—
Johannesburg (Südafrika) hat die Union
Aéro Maritime des Transports eingeführt. (Internationale Transportszeitsehrift, 6. 11. 53)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Wenn man die Zinsätze europäischer Länder vergleicht, ergibt sich für die
letzten Jahre ein Trend zum billigeren Kredit. Der britische Geschäftsmann
hat dabei einen Konkurrenz-

vorteil gegenüber dem Belgier, dem
er Franzosen, dem Italiener und dem
der Deutschen, nicht dagegen gegenüber der Schweiz und dem Hollandier. In die-

sen beiden Ländern klagt man über eine Geldflüte bei ungenügenden Anlegemöglichkeiten. In Frankreich, Deutschland und Italien dagegen hat der Geschäftsmann für Betriebskapital und für die Finanzierung des Imports schwer zu zahlen und ebenso für lange Zinsen, soweit sie verfügbar sind. Obwohl auch hier die Sätze leichter sind und Geld auch rechtlicher zu diesen Sätzen zu haben ist, muß der Hauptumsatz der Anlagen noch aus dem Gewinn geschehen. (Manchester Guardian, 26. 10. 53)

Norwegen

Im Gegensatz zu der Entwicklung in den ersten drei Vierteljahren 1953 ist die Außenhandelsbilanz im vierten Vierteljahr schlechter geworden, so daß mit einem Defizit von ca. 540 Mill. Kr. gerechnet werden muß. Die Waren-
bilanz im Außenhandel ist besser ge-
worden, aber die schleichenden Prachtfrachten und fehlende Kapitalrückzahlun-
gen belasten die Bank erheblich. (Borsen, Kopenhagen, 4. 11. 53)

Verarbeitungsstufen lag im Jahre 1952 um rd. 1/2 unter der des
Reiches von 1936 und nur etwa

ebenso hoch wie 1950. Für 1953 ist anzunehmen, daß auch das schon
1950 realisierte Volumen der Eisen-
und Stahlfauna nicht wieder ganz
erreicht wird. Als Lieferanten für Eisenerze (vgl. Tab. 3) stehen vor dem Kriege
Schweden, Norwegen, Frankreich und das Nordafrika wie Span-
nien und Spanisch-Afrika an der Spitze, wobei aber gegenüber 1936 die relative Bedeutung der skandi-
navischen Bezirke noch zugenommen hat. Rohzeilen, die vor dem Kriege hauptsächlich aus Frank-
reich und Schweden kam, wurde
1952 zu 90 % aus Österreich importiert,
und in den ersten 9 Monaten 1953 war Kanada vor Öster-
reich Hauptlieferant. Ferrolegierun-
gen werden vorwiegend aus Span-
inavien, Frankreich und Italien bezogen; Eisenbahnzeug in erster Linie aus Belgisch-Luxemburg, aber
nach 1951 — auch aus den Nie-
derlanden, ferner aus Österreich und Frankreich. Bei der Einfuhr
von Eisenfabriken überwiegend die Lieferländer Belgien—Luxem-
burg, Frankreich und das Saargebiet,
doch fand in den ersten 9 Monaten 1953 auch eine bedeutende Beförderung aus Japan statt. Die Ausfuhr von Eisen und Stahl geht vor allem nach den Ländern einziger der europäischen Raum (vgl. Tab. 4), doch steigt die Bedeutung des Absatzes nach Überseeländern
mit der Verarbeitungsstufe. 1952 gingen praktisch keine Erz- und Schrottexporte nach Übersee, da-
gegen etwa 10 % der Exporte der von Rohzeilen, Ferrolegierungen und Eisenbahnzeug (vor allem nach den
USA.), etwa 1/4 der exportierten
Waltz- und Gusseisenzüge und 45 % der Exporte von Eisen-
und Stahlfabriken. Innerhalb des europäischen Raumes sind die Industrieländer Westeu-
ropas die Hauptabnehmer sowohl von

970

1953/XII

### Chronik / Währung

**Schweiz**

Der Reichsbankrat beschloß am 19. 11. überraschend eine Senkung des Direkt- wertes der Zentralbank von 3 auf 2 1/2 Prozent. (Svenska Dagbladet, 21. 11. 53)

**USA**

Da die wirtschaftliche und finanzielle Macht der USA, die Welt beherrsche, liege die Lösung des Problems der Konvertibilität des Sterling weitgehend in der Hand der USA, und von dort müsse die entscheidende Initiative ausgehen, erklärte der Präsident von Bar- clays Bank (Kanada), Stevenson. Das Haupthindernis für die Freigabe des Sterlings und der anderen Währungen sei das Tatsache, daß die USA, drei Viertel der monetären Goldreserven der Welt besassen, die zum großen Teil durch die traditionelle protektionistische Politik der USA, festgelegt seien und somit nicht in ausreichendem Maße anderen Ländern zuflossen, um ihre Währungen international umtauschen zu können. (Agence Economique et Financière, Paris, 19. 11. 53)

**Indische Union**


**Süd-Korea**

Die Regierung Südkoreas hat die Ab- wertung der südkoreanischen Währung von bisher 60 Hwan auf 180 Hwan = 1 US-$ gebilligt. Die Abwertung tritt in Kraft, wenn der Staatspräsident die- ser Maßnahme zugestimmt hat; dies wird in Kürze erwartet. (V.W.D. Ausland, 6. 11. 53)

**Japan**


**Ozeanien**

Die Schweiz gibt Australien eine An- leihe von 60 Mill. sfr., die zu 3 1/2 % verzinslich ist und einen Ausgabesum 199 9/4 % hat. Die Anleihe läuft 15 Jahre, mit der Option, sie ganz oder teilweise nach 12 Jahren zurückzuzahlen. (Financial Times, 24. 11. 52)

**Neuseeland**

Die Regierung von Neuseeland legt eine Anleihe von 10 Mill. £ zu 4 1/2 % zum Ausgabesum 199 9/4 % zur Zeit; die Anleihe ist 1978-79 zurückzahlen. (Financial Times, 8. 12. 53)

(Times Manchester Guardian, 26.10.53)
Übersicht der Handelsabkommen im November 1953

**Dänemark — Jugoslawien**

Am 1. 11. 1953 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 30. 6. 1954 gilt. Dänemark exportiert für 55 Mill. £ Kr. u. a. (in 1 000 £): 5 000 t Schwefeltiefe, technisches Tett (60), Rohsütlle (700), Pharmazeutika und chemische Erzeugnisse (150), Maschinen und Motoren (3 000), Elektromaterial (200) und Feinmechanik und Optik (150), Jugoslawien liefert: Wein und Likör (200), 3 000 t Plänen, 100 t Mandeln, 20 000 t Mais, 1 000 t Reis, 1 000 t Tabak, 180 000 t Streichholz, 1 000 t Blei, 1 000 t Quecksilber, 300 t Litotrop und Zinkweiß, 3 000 t künstliche Seide, medizinische Pflanzen (40) und andere landwirtschaftliche und mineralische Erzeugnisse.

**Deutschland (West) — Australien**

Am 11. 11. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das rückwirkend ab 1. 9. 1953 für ein Jahr in Kraft trat. Für die Einfuhr in Deutschland kamen keine Kontingente festgelegt, die Einfuhr in Australien richtet sich nach den allgemeinen Einfuhrbestimmungen, von denen die Quoten auf der Basis 1950/51 festgelegt werden.

---

**Chronik / Industrie**

**Spanien**


**New York Times, 25. 10. 53**

**Nordamerika**

**Kanada**

Die International Nickel Company (Sudbury, Ont.) kündigte an, daß Kürze mit dem Bau einer Anlage zur Gewinnung von Eisenerzen als Nebenprodukt aus den bei Sudbury abbaufähigen Nickelgeröllen beginnen wird. Die Anlage wird im Copper Cliff Area gebaut und soll 16 Mill. t kosten. Der Ertrag wird auf jährlich 1 Mill. t hochwertiges Eisen (65% Eisengehalt) geschätzt. Erze dieser Qualität müßten für die nordamerikanischen Stahlwerke bisher aus Brasilien, Venezuela, Schweden und Liberia importiert werden.

**New York Times, 18. 9. 53**

**USA**


**New York Times, 7./18. 10. 53**

---

**Erzeugnis/Absetzgebiet**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Mengen in 1000 t</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Werte in Mill. RM/DM</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

1) 1936: Demaliges Reichsgebiet.
Deutschland (West) — Griechenland

Deutschland (West) — Schweiz

Deutschland (West) — Spanien

Frankreich — Schweden
Am 31. 10. 1953 wurden neue Warenlisten für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis zum 31. 12. 1954 aufgestellt. Schweden liefert u. a. (in 1 000 t): Fisch (3 500), Butter (800), Laktose (450), Mineralien und Chemikalien (2 510), Roh- und Papier (3 045), Erzeugnisse der Schwerindustrie (8 500), Maschinen (3 045), andere mechanische Erzeugnisse sowie Glas und Porzellanwaren (100), Frankreich liefert u. a. (in 1 000 t): Öle und Ölen, Oliven (300) 12 t, Metalle und chemische Erzeugnisse (300) 12 t, Kraftfahrzeuge (17 500), Fahr- und Motorräder (800) u. a. Außerdem sind Kontingente für Übersee festgelegt.

Griechenland — Türkei

Indien — Jugoslawien

Indonesien — China
Am 30. 11. 1953 wurde das erste Handelsabkommen nach dem Kriege unterzeichnet. (Seitens der USA wurde es bereits seit Paraphierung stark kritisiert.)

Niederlande — Vietnam
Am 17. 11. 1953 wurde das erste Handelsabkommen zwischen beiden Ländern unterzeichnet, das für ein Jahr gültig ist. Die Konditionen der für die Einfuhr in Vietnam für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 31. 3. 1954 enthalten u. a.: 1 000 t Kondensmilch, 47 t Käse, 100 hl Bier, für 4 Mill. frs. Baumwollgewebe, für 1 Mill. frs. Farben und Lacke, 185 t Druck- und Schreibpapier, 115 t sonstiges Papier und für 16 Mill. frs. Elektromaterial.

Österreich — Kolumbien

Schweden — Ungarn

Sowjetunion — Finnland

Sowjetunion — Indien

Tschechoslowakei — Indien
Im ganzen war die Entwicklung der Weltwarenmarkte im November durch eine leichte Befestigung gekennzeichnet, die sich jedoch im Rahmen des in diesem Monat üblichen saisonbedingten Auftriebs hielt und auf vielen Gebieten nicht einmal dessen gewöhnlichen Ausmaß erreichte. Die größten Steigerungen wiesen dabei die amerikanischen Schneeweizen- und Schneewolle-Pflanzenölsäfte sowie Talgnotierungen auf, die im Moody-Index stark vertreten waren, so daß dieser von Ende Oktober bis Ende November um mindestens 4.5% anstieg, während die Dow Jones spot- und Futures-Index nur eine Zunahme um 1,2 bzw. 1,0% der Indexeineinheit um nur 1,0% und der Reuters-Index sogar praktisch überhaupt keine Zunahme erfuhr.

Auf den Getreidemarkten waren die Preise, vor allem in Kanada, sogar rückläufig, nur die Maisnotierungen in Neuseeland, die im Oktober besonders starke Rückgänge aufwiesen, konnten infolge der umfangreichen Beleihungen seitens der Commodity Credit Corp. wieder merklich anhängen. Auf dem Genußmittelmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kakao- preise, wenn auch unter Schwankungen, mit verlagertem Intensität durch, und zwar vor allem für Accra im Zusammenhang mit ungünstigen Be triebswerten die diesjährige westafri kanische Ernte. Aus den gleichen Gründen erfuhr auch die Tee notierung, vor allem für Ceylon-Provienen, eine erhebliche Steigerung. Die anderen, gegenwärtig die Preisnotierungen für Pfeffer weiter stark rücklaufig.


Dr. v. G.
Chronik / Industrie

Venezuela

Die vor 6 Jahren eingeleiteten Erdbauarbeiten auf dem Corpo Bolivar sind soweit fortgeschritten, daß die United States Steel Corp. innerhalb der nächsten 3 Monate mit den ersten Eisenerzlieferungen aus diesem Gebiet rechnet. Für 1953 ist eine Förderung von 2 Mill. t vorgesehen, die auf 5,5 Mill. t jährlich gesteigert werden soll. Das Erz ist sehr hochwertig und besser als die in den USA, gefundenen Erze.

(News York Times, 23. 10. 53)

Brasilien


Welt


Weltmärkte für Kaffee, Tee und Kakao 1952/53


Buchbesprechungen

Burkhardt Röper: „Die Konkurrenz und ihre Fehlentwicklungen“, Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 6, Duncker & Humblot, Berlin 1929, 24 S.

Der breit angelegte Arbeit liegt die Habilitationsschrift des Verfassers zugrunde. Röper bezeichnet seinen durchaus bedeutsamen Beitrag zur theoretischen Volkswirtschaftspolitik als einen Versuch, die ökonomische Problematik der Konkurrenz innerhalb einer dynamischen Marktwirtschaft in ihrer Gesamtheit zu erfassen und darüber hinaus zur Klärung der Monopol- und Oligopoltheorie beizutragen. Das Schwergewicht seiner Untersuchungen will er dabei auf eine systematische und kritische Zusammenfassung bisheriger Einzeluntersuchungen und die Schaffung eines nationalökonomischen Theoretikers legen. Die Arbeit ist aber zweifellos mehr als ein Versuch oder eine kritische Zusammenfassung. Im zweiten Teil hat sie den Charakter einer abgerundeten Theorie industrieller Monopole und Oligopole eigener Prägung und bietet hier fruchtbare Ansätze zu einer allgemeineren, reinen dynamischen Theorie.

Die wirtschaftspolitischen Folgen, die der Autor im zusammenhängenden Schlußteil zieht, sind — bei aller Problematik und Verfänglichkeit von Untersuchungen auf dem Gebiet der theoretischen Wirtschaftspolitik, die über das Modellkenen hinausgehen und die dynamischen Vorgänge der Wirtschaftswirklichkeit einzubeziehen — ein Votum für die Marktwirtschaft, wenn auch zusätzlichen Nutzen, den der Monopolismus in höchstem Grade ordnungs- und ergänzungsbedürftig durch gemeinwirtschaftliche Prinzipien ist, die gleichsam die Umkehr des sozialen Grundplanes haben sollen. Es ist dem Verfasser ein ernstes Anliegen, bei der Untersuchung der Fragen, welche Wirkungen die